



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

326 (19.7.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293638)

ST
er Tag
RNEY
die
Ruf
23219

eisen
124
133.30
Delimiten
3 Tage
RM. 324
Wien
RM. 274

hört?
Juli 1939
steei

u. Frau

cke
HE
ckert
s Eis
rung
inkauf
53 J
48 J

2
5913
Fisch
schäft

hinen
hinen
gebraucht
isliegen

platz 14
157 815 V

len
K!
H
K.
barster
mer...

Raben

Volksfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Volksfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,50 RM, und 30 Wk. Trägerlohn; durch die Post 2,50 RM, (einschließlich 69,36 Wk. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Wk. Beitragsgeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Wk. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 54,74 Wk. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Wk. Beitragsgeld.



Einzelverkaufspreis 10 Wk. — Mit der Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gehalts) verbunden, so besteht kein Anspruch auf Verschönerung. — Anzeigen: Gelamianlagen: Die 12-gelbte Wählerzeile 15 Wk. Die 4-gelbte Wählerzeile im Textteil 1,00 RM. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12-gelbte Wählerzeile 4 Wk. Die 4-gelbte Wählerzeile im Textteil 18 Wk. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim, Waschküchler-Gerichtshaus: Mannheim, Postkonten: Ludwigsplatz a. No. Nr. 4960. Verlagort: Mannheim.

Ausgabe 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 177 Mittwoch, 19. Juli 1939

Tokio verlangt von London Anerkennung des Kriegszustandes Japan lehnt Kompromisse mit England ab Aufhebung der UG A-Waffensperre endgültig gescheitert

HB am Abend Mannheim, 19. Juli.

Offiziersnachwuchs auf großer Fahrt

Seit einigen Tagen befinden sich die deutschen Kriegsschüler, also der deutsche Offiziersnachwuchs, auf einer großen Ostpreußenfahrt, wie sie nun schon zu einem alljährlich geübten guten Brauch geworden ist. In diesem Jahr jedoch kommt der Fahrt eine besondere Bedeutung zu, weil sich in wenigen Wochen zum fünfundsingzigsten Mal die Schlacht bei Tannenberg jährt. Es ist begreiflich, daß die deutschen Fähnriche deshalb die Ostpreußenfahrt mit besonderer Intensität erleben.

Nach den von der Ostpreußenreise vorkliegenden Berichten waren schon die ersten Eindrücke von dem Besuch der Schlachtfelder um Reidenburg und Hohenstein, Baplin und Lautern und wie die Städte und Dörfer der großen Tannenbergsschlacht alle heißen mögen, außerordentlich hart. Ihren Höhepunkt wird die Fahrt am 20. Juli mit einer großen gemeinsamen Feier aller Kriegsschüler im Reichsdenkmal Tannenberg erhalten, bei der auch der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, zugegen sein und zu dem Offiziersnachwuchs sprechen wird.

Gerade angesichts des sich täglich überschlagenden polnischen Größenwahns, der auch Ostpreußen gerne dem polnischen Staat einverleiben möchte, wird sich in den jungen Fähnriche, die ja aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches kommen und von denen bisher nur ein ganz geringer Bruchteil Ostpreußen gekannt haben mag, die Überzeugung vertiefen, daß dieses Land, das einst mit dem Blute aller deutschen Stämme gebildet wurde, deutsch ist und immerdar deutsch bleiben wird, solange noch ein deutscher Soldat marschiert.

Erneute Unterredung Arita-Craigie England soll absolute Neutralität bewahren!

DNB Tokio, 19. Juli.
Künftig wird mitgeteilt, daß die zweite Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie Mittwoch um 9 Uhr japanischer Zeit begann und um 12.15 Uhr beendet wurde. Um 16 Uhr wurden die Besprechungen fortgesetzt. Craigie habe die Ansichten seiner Regierung über die allgemeinen Fragen, die den Hintergrund der Tientsin-Frage bilden, erläutert, während der japanische Außenminister ausführlich die Ansichten Japans klargestellt habe.

In gut unterrichteten politischen Kreisen ist

man der Meinung, daß, wie die Erklärungen Chamberlains vermuten ließen, Botschafter Craigie weder zur Frage des Kriegszustandes noch zur Frage der sich hieraus ergebenden Neutralität irgendwelche verbindenden Verpflichtungen vorschlagen könne. Jedoch scheine England zu beabsichtigen, in Einzelfällen seine bisherige Politik zu modifizieren, ohne jedoch grundsätzlich auf seine besonderen Interessen ausdrücklich zu verzichten oder die aus dem Neunmächtevertrag sich ergebenden Rechte und Verpflichtungen preiszugeben. Da Japan grundsätzlich Kompromisse, die als

Zugeständnisse an England ausgelegt werden können, ablehnt, wird die heutige Besprechung als zwecklos angesehen, sofern nicht von englischer Seite Vorschläge kämen, die genügend Garantien für eine betonte Neutralität Englands im China-Konflikt böten. Japans Forderungen müßten, so betont man, schon deshalb aufrechterhalten werden, weil sie ganz einfach als notwendige Folge eines Kriegszustandes zu betrachten seien. Kein kriegsführendes Land könne sich auf die Dauer die Politik eines dritten Landes gefallen lassen, die den Verlauf und Ausgang der Kampfhandlungen auf das ernste gefähre.

Das Urteil der gesamten Presse über die heutige Unterredung geht dahin, daß vorläufig eine Verhandlung über gewisse Vorfragen nicht abzusehen sei. „Dziminri Shimbun“ behauptet, Tokio habe zwei klare Grundfragen als Bedingungen Japans für die Einleitung offizieller Verhandlungen über die Tientsin-Frage aufgeworfen. England soll die zwischen China und Japan bestehenden Feindschaften als Kampfhandlungen anerkennen und es soll in diesem Kriegszustand absolute Neutralität auch in den Konzeptionen bewahren, d. h. Vermehrung anti-japanischer Handlungen durch mittelbare oder unmittelbare Behinderung militärischer Operationen und keine Unterstützung der Gegner Japans.

Roosevelt macht 650000 Arbeiter brotlos Wahlagitation mit Notlandsgeldern?

DNB Washington, 19. Juli.
Die Bundesbehörde für Notlandsarbeiten setzt im ganzen Land die Entlassungen fort. In den nächsten Wochen sollen insgesamt 650 000 Arbeiter strifilos entlassen werden, da die vom Kongreß bewilligten Mittel nach Meinung Roosevelts die Aufrechterhaltung der Notlandsarbeiten im bisherigen Umfang angeblich nicht mehr zulassen.

Die plötzliche und grausame Art, wie Arbeiter, die jahrelang an Bundesprojekten beschäftigt waren, brotlos gemacht werden, hat den Kongreß stark erregt. Man erblickt darin den Versuch Roosevelts, die Arbeitslosen gegen

den Kongreß aufzuwiegen, um diesen zu zwingen, Roosevelt die Kontrolle über die Gelder der Notlandsbehörde wieder zurückzugeben, die er mit dem am 1. Juli in Kraft getretenen Jahreshaushalt der Notlandsbehörde verloren hat.

Wie erinnerlich, hatten verschiedene Kongreßmitglieder zahlreiche Fälle von Mißbrauch staatlicher Gelder zu politischen Zwecken durch die Roosevelt'sche Notlandsbehörde aufgedeckt, so daß man in USA davon sprach, Roosevelt wolle seine Wahlagitation für die dritte Präsidentschaftskandidatur mit Notlandsgeldern finanzieren.

London stark beunruhigt

DNB London, 19. Juli.
In London scheint man über die wachsende antibritische Stimmung in Japan und China ernstlich beunruhigt zu sein. Es sei gut möglich, so meldet die „Times“ aus Tokio nach einer langen Schilderung der antibritischen Kundgebungen in Japan und China, daß die Erregung in Japan „unkontrollierbare Formen“ annehmen könne. Dies sei gefährlich, und es scheine tatsächlich der Fall zu sein, daß mächtige Einflüsse daran arbeiteten, um Großbritannien aus dem Fernen Osten auszuschleichen. Auch der diplomatische Korrespondent des Blattes bezeichnet die Lage im Fernen Osten als sehr gefährlich.

Differenzen noch nicht überbrückt

Woskau-Pessimismus der „Times“
EP London, 19. Juli
Zu dem langen Bericht, den Botschafter Sir William Seeds über seine Woskauer Verhandlungen an das Kabinett geschickt hat, sagt der diplomatische Berichterstatter der „Times“ am Mittwoch lebhaft, daß die Differenzen noch nicht überbrückt seien. Auch das Ergebnis der letzten Besprechungen enthalte keine hoffnungsvollen Zeichen.

Wie niedergeschlagen man in englischen politischen Kreisen ist, geht aus der Ausrufung der „Times“ hervor, die zwölf harten Verhandlungswochen seien ein entmutigendes Thema.

Paris rechnet mit Verhandlungspause

EP Paris, 19. Juli.
Ministerpräsident Daladier unterbleibt sich am Dienstag mit dem französischen Außen-



Der Führer ehrt Benito Mussolini
Auf Anordnung des Führers wird, wie berichtet, der Adolf-Hitler-Platz in Berlin zur Erinnerung an den Besuch des Duce in „Mussolini-Platz“ umbenannt. Mit der baulichen Neugestaltung hat der Führer den Generalbauleiter für die Reichshauptstadt, Albert Speer, beauftragt. Die Arbeiten sind, wie unser Bild zeigt, bereits in vollem Gange. Im Hintergrund sieht man den Funkturm mit den Ausstellungshallen.

minister Bonnet über den gegenwärtigen Stand der französisch-englischen Verhandlungen mit der Sowjetunion. In den amtlichen und nichtamtlichen französischen Kreisen zeigt man sich nunmehr ausgesprochen pessimistisch. „Journal“ erklärt, England und Frankreich hätten alles getan, was möglich sei, um die Sowjetunion in ein gemeinsames Sicherheitssystem einzugliedern. Im übrigen ist man der Ansicht, die Verhandlungen mit Moskau würden nach ihrem bisherigen Mißerfolg zwar nicht formell abgebrochen werden, ohne Zweifel würde aber nunmehr eine lange Verhandlungspause eintreten.

Wunderdoktor Zeileis gestorben

ka. Ling, 19. Juli.

In Gollspach (Gau Oberdonau) verstarb dieser Tage der weltbekannte Wunderdoktor Zeileis im Alter von 66 Jahren an den Folgen einer Nadium- und Röntgenvergiftung. Valentin Zeileis behandelte seitlich seine aus allen Ländern kommenden Patienten nach seinem eigenen System in Hochfrequenzstrahlentherapie.

Zeileis wurde 1873 als Sohn eines Kesselschmiedes in Wachenroith bei Bamberg geboren. Mit 18 Jahren kam er als Metallarbeiter nach Nürnberg, wo er auch privat studierte. 1903 nahm ihn ein Graf als Begleiter mit auf eine Orientreise. Dann ließ sich Zeileis als Heilmagnetiseur in Wien nieder. Später erwarb er das Gollspacher Wasserfloß und baute es für seine Heilzwecke aus. Dadurch entwickelte sich das kleine Dorf zu einem weltbekannten Kurort mit großen Hotels und Kuranlagen. Das Institut, dessen Heilverfahren seit 1927 von der Ärzteschaft der ganzen Welt sehr umstritten ist, soll jetzt vom Sohn des Verstorbenen weitergeführt werden.

Schaffner im Hofenrod

Röln Straßenbahnen stellen Frauen ein

wb. Köln, 19. Juli.

Bei dem Mangel an Arbeitskräften sehen sich die Straßen- und Vorortbahnen der Hansestadt Köln gezwungen, vom 1. August an Frauen während der Hauptverkehrsstunden als Fahrpersonal einzusetzen. Die Schaffnerinnen erhalten eine schmale Uniform, zu der außer einem bequemen Hofenrod und einer noch Kletterwestenart geschnittenen Jacke als Kopfbedeckung ein Schiffchen gehört.

Hamburgs Bevölkerung machte die erste Bekanntschaft mit neuen Arbeitskameradinnen: 60 Straßenbahn-Schaffnerinnen sind nach einem dreiwöchigen Kursus bei der Hamburger Hochbahn eingestellt worden. Sie sollen täglich vier bis sechs Stunden beschäftigt werden.

In Kürze

Generalfeldmarschall Göring wird am Sonntag, 23. Juli, dem Höhepunkt der Rdf-Reichstagsung, persönlich in Hamburg sein. Der Generalfeldmarschall bringt damit sein persönliches Interesse an der sozialpolitischen Aufgabenstellung der Rdf-Reichstagsung zum Ausdruck.

In allen Gauen Großdeutschlands beginnt jetzt der gewaltige Marsch der deutschen Jugend zum Führer, zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Größtenteils wurde der Doll-Führer-Marsch 1939 vom Gebiet Ostland in Danzig, wo Dienstag Obergebietsführer Stellrecht von der Reichsjugendführer den Marschblock der 112 Hitler-Jungen mit ihren 28 Bannfähnen verabschiedete.

Herr Eduard Bettsch, Bankrottneur eines zur Vereinerung der Versäcker Zustände geschaffenen Staatsgebildes, kehrt von seiner nach den Vereinigten Staaten unternommenen Heilreise zurück und wird sich in London, dem Sammelplatz vieler ähnlicher im Dienste Britanniens verkracht existenzen, ansiedeln.

USA-Senat eindeutig gegen Roosevelts Kriegspolitik

Aufhebung der Waffensperre endgültig gescheitert

DND Washington, 19. Juli.

Nach einer dreitägigen Besprechung im Weißen Haus, bei der die eingeladenen Vorstehenden beider Senatskammern eindeutig erklärten, daß die Mehrheit der Senatoren in diesem Jahre keine Revision des sogenannten Neutralitätsgesetzes wünscht, gab Präsident Roosevelt, „Associated Press“ zufolge, nunmehr endgültig den Versuch auf, die Aufhebung des Waffensperregesetzes noch im laufenden Sitzungsdurchschnitt des Kongresses durchzubringen.

Diese neue Niederlage Roosevelts ist um so bemerkenswerter, als der Präsident sich zur Durchsetzung seiner kriegsdeberischen Pläne eines unerhörten Theatercoups bediente, und die in Europa vorhandenen Spannungen in gewissensloser Weise als innenpolitisches Druckmittel mißbrauchte. Mit unüberhörten Mitteln sollte die amerikanische Bevölkerung zugunsten einer Clique internationaler Küstungsgewinnler hinteres Licht geführt werden.

Roosevelts hegetische Hinweise, daß die europäische Lage gespannter sei, als allgemein angenommen werde, ließen die anwesenden Senatoren, darunter die Republikaner Borah, Mc-

Wenn Miß und Mrs. marschieren . . .

Künstlich gesteigerte Kriegspsychose in England

Politischer Spaziergang durch Londons Straßen / Von Fritz Braun, London

London, 19. Juli.

Englands Politik hat sich im Lauf der letzten Monate beinahe vollständig geändert, d. h. sie hat sich gewissermaßen entkoppelt. Das zeigen nicht nur die Reden und die Vorträge, sondern das offenbar auch ein Spaziergang durch das London von heute.

Neue Uniformen als Mode

Auffallend sind zunächst die vielen neuen Uniformen. Es gehörte bisher geradezu zur Tradition, daß der Soldat und der Offizier seine Uniform nur im Dienst trägt. Zum Ausgehen zog er Zivil an, das im allgemeinen weit mehr geschätzt wurde als die „Berufsuniform“, zu der auch die Uniform gerechnet wurde. Doch die Zeiten haben sich schnell geändert, und unter dem Druck der zunehmenden Aufrüstung und der kriegerischen Propaganda im ganzen

Land beginnen überall plötzlich die Uniformen im Straßen- und Gesellschaftsbild aufzutreten. Einige Städte sind sogar mit einer Propagandakampagne zugunsten des Tragens der Uniform in der Öffentlichkeit hervorgetreten. Es fehlt allerdings noch viel, bis England auch hierin kontinentalen Vorbildern gleicht. Die englischen Frauen, die Miß und die Mrs., haben jedoch schon mit großer Begeisterung entbeugt, wie „Schick“ Uniformen sein können, und der Freiwilligenstrom zu den verschiedenen neugeschaffenen weiblichen, uniformierten, halb-militärischen Verbänden läßt nichts zu wünschen übrig. Eigenartig, wie populär, so selbstverständlich gerade in den sogenannten Demonstrationen die Militarisierung der Frau ist. Dafür klappert es bei der naturgemäßen Bestimmung der Frau nicht mehr. Der Geburtenrückgang geht in England unaufhaltsam weiter . . .

Ein kesser Stahlhelm auf dem Mädchenkopf

Jeder Waffenteil hat in England nunmehr schon sozusagen seine weibliche Ergänzung. Da ist das weibliche Hilfskorps der Territorialarmee in Afrika, das weibliche, hellblau uniformierte Hilfskorps in der Luftwaffe, die weibliche Marinereferente und eine weibliche Landarmee in sportlicher Uniform, die zur Erntearbeiten usw. eingesetzt werden soll. Es gibt ferner ein weibliches Polizeihilfskorps, eine weibliche Hilfs-Feuerwehr-Brigade und natürlich auch das weibliche rote Kreuz sowie den weiblichen Luftschutz. Man hat herausgefunden, daß der flache englische Stahlhelm den Frauen, etwas feil aufgesetzt, sehr gut steht. Er ist deshalb als Kopfbedeckung ziemlich beliebt, vor allem weil er auch leichter ist als der „männliche“ Stahlhelm. Ein dasthaftes englisches Blaublatt behauptete kürzlich, der „weibliche Stahlhelm“ sei aus Papiermasche oder Aluminium, was aber wohl übertrieben sein dürfte. Unbeliebt sind dagegen die verschiedenen Rappen und Schilbmützen, die zur Frauenuniform gehörten und lange nicht so „schick“ aussehend wie der Stahlhelm. Daher hat auch kürzlich eine englische Filmschauspielerin, als sie sich einschreiben ließ, erklärt, wenn die Mützen abgeändert würden, dann würden sich doppelt so viele weibliche Freiwillige melden. Was jetzt hat sich das Kriegsministerium trotz einem weiblichen Abteilungsleiter für die Frauenarmee aber noch nicht dazu entschließen können. Uebrigens kann jede Frau wählen, ob sie die Uniform mit Hofen oder mit

Kopf tragen will. Zu 95 Prozent wird bezeichnenderweise aber immer noch der Kopf vorgezogen, eine Tendenz, die von der männlichen englischen Soldatenwelt entschieden begrüßt wird!

... daß andere ihre Pflicht tun

An der Nelson-Säule Trafalgar-Platz stehen riesige Plakate, die zum Eintritt in die Armee oder in den Zivilverteidigungs-Dienst auffordern. Man trifft diese Plakate heute überall in den englischen Städten und Dörfern. Sie bestehen meist nur aus wenigen allgemeinen Sätzen, die zum Teil noch von der berühmten Propagandakampagne Lord Kitcheners im Weltkrieg geborgt sind. Da heißt es z. B. „Das Land braucht dich!“ wobei eine schwere Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger direkt auf den Zuschauer deutet. Ein anderes Schlanwort lautet: „We've got to be prepared“, auf deutsch etwa: Wir müssen bereit sein! Alle wahrhaft patriotischen Autofahrer haben diesen Satz auf Gummisetzen gedruckt an ihren Wagenfenstern kleben, was anzeigt, daß sie sich in irgendeiner Formation freiwillig gemeldet haben. Ein sehr beliebter Klammerdruck ist auch das bekannte Flaggensignal Nelsons bei Trafalgar: „England erwartet, daß jeder seine Pflicht tut!“ Von diesem berühmten Satz gibt es eine Parodie, die die englische Bündnispolitik treffend charakterisiert. Indem sie sagt: „England erwartet, daß jeder Franzose, Pole und Amerika-

„Times“ entdecken ihre Herz für Franco

„Als Rohstofflieferant empfiehlt sich . . .“

DND London, 19. Juli.

Der Nationalfeiertag des durch General Franco geeinten spanischen Volkes gibt der „Times“ einen willkommenen Vorwand, sich in einem Leitartikel in reichlich geschmackvoller Weise beim neuen Spanien anzubiedernd. Dasselbe englische Blatt, das General Franco während seines Ringens um die nationale Wiedergeburt seines Landes stets nur als „Rebellen“ bezeichnet hat und keine Gelegenheit ungenutzt ließ, seinen Sympathien für die spanischen Bolschewisten Ausdruck zu geben, stellt jetzt plötzlich fest, daß der Caudillo „nicht nur dem Namen nach der Führer des gesamten spanischen Volkes“ ist, und bestätigt ausdrücklich, daß bereits mehrere Monate vor der nationalen Erhebung in Spanien „unterirdische Kräfte“ am Werk gewesen seien.

Der Zweck dieses einigermaßen überausenden Stimmungswandels geht aus dem Schlußteil des Artikels hervor. Er ist, wie bei dem englischen Blatt kaum anders zu erwarten ist, ein rein kommerzieller: die Rohstoffe, die das britische Empire liefern könnte, händen gegen entsprechende Bezahlung zur Verfügung.

Ganz Spanien feierte am Dienstag den Jahrestag der nationalen Erhebung, der zugleich als Tag der nationalen Arbeit begangen wurde. Am Nachmittag versammelten sich alle Betriebe, um dieses Tages zu gedenken. Besondere Bedeutung erlangten die Feiern in Madrid, Barcelona und Bilbao mit ihrer zahlreichen Arbeiterbevölkerung.

ner seine Pflicht tut, nämlich für England kämpft! Die großen Plakate der Militär- und Nationaldienst-Kampagne werden jedoch in London von dem unglaublich aufdringlichen und überladenen Reichtum an sonstigen Plakatefeldern erdrückt. Wohl kaum eine andere Stadt der Welt ist so mit schreiender Reklame aller Art besätet wie London, und der Spaziergänger muß feststellen, daß die Miß, Bier- und Zigarettenfabrikanten doch immer noch weitaus wirksamere Plakate und Texte zu subtilisieren verstehen als die amtlichen Propagandisten.

Luftschutzhäuser unter Parkrosen

Der bekannte englische Parkrasen grünt seit kurzer Zeit wieder in alter Schönheit und sammetweicher Dichte in den zahlreichen Parks der großen englischen Städte. Verschunden sind die im September vorigen Jahres in größter Hast aufgeschütteten großen Erdhäufen und die wassergerästelten, halbvergehrten Luftschutzhäuser mit drei Zentimeter dicker Holzbohlen-Verdachung. Das neue Ministerium für die Zivilverteidigung hat eine große Anstrengung gemacht, mit dem Ergebnis, daß nunmehr die Gräben alle sauber ausbetoniert sind. Oben wurde wieder Erde aufgeschüttet und Rasen gepflanzt. Hinter Gebüsch und Büumen versteht gähnen nun kellerähnliche Eingänge in allen Parks. Aber diese Parkgräben sind, das gibt man auch in London zu, völlig ungenügend für den Schutz einer Achtzehnhundert-Millionenstadt. Die englischen Häuser haben grundsätzlich keine Keller; so müssen Luftschutzhäuser alle neu gegraben und konstruiert werden. Es wurden auch einige Millionen Stahlblechhütten im ganzen Land verteilt bzw. verkauft, die im Garten aufgestellt werden und splittericher sein sollen.

Die wichtigste Londoner Luftschutzmahnahme soll jedoch in dem Abtransport der Bevölkerung aus London bestehen. Man hat Pläne aufgestellt, wonach 3 bis 4 Millionen Menschen, vor allem Frauen, Kinder und alte Leute, im Falle eines drohenden Krieges innerhalb von vierundzwanzig Stunden aus London entfernt und irgendwo aufs Land verteilt werden sollen. Aber man macht sich Sorgen darüber, ob in einem Ernstfall die Verkehrsmittel alle reibungslos funktionieren würden und ob das Land nicht genau so gefährdet sein wird wie die Hauptstadt. Jedenfalls haben sich Zehntausende von Londoner Müttern geweigert, der öffentlichen Aufforderung zufolge sich registrieren zu lassen, um mit ihren Babys im Ernstfall aufs Land verschickt zu werden. Man überlegt jetzt im Zivilverteidigungsministerium, wie man diese Mütter dazu überreden kann, daß die Räume Londons das beste Luftschuttmittel darstellen, und ist u. a. auf den genialen Einfall gekommen, zu erklären, die Milchversorgung werde auf dem Lande im Kriegsfall sicher besser funktionieren als in der Großstadt!

System der Hege und Panikmache

Wie ist bei all dem die Stimmung der Bevölkerung? Man muß leider feststellen, daß die andauernde verlogene Hege gegen das neue Deutschland und die hartnäckige Begründung aller Rüstungs- und Vorbereitungsmaßnahmen einschließlich der notwendigen Steuererhöhungen mit der angeblichen deutschen „Angriffs-lust“ allmählich zu wirken beginnt. Der Durchschnittsbürger ist in letzter Zeit auffallend unfreundlicher gegenüber dem Deutschen in England geworden. Politische Gespräche mit einflügeligen englischen Bekannten und Freunden enden meist in einer hitzigen Auseinandersetzung über Grundbegriffe des menschlichen Lebens, die zeigt, daß man völlig verschieden denkt und spricht, auch wenn man die gleichen Worte und Begriffe gebraucht. Und kommt man dann von einer solchen Auseinandersetzung nach Hause, findet man die neueste Flugchrift des Zivilverteidigungsministeriums im Briefkasten mit dem Titel: „Dinge, die jeder beim Ausbruch eines Krieges wissen muß!“ Vom Strementon bis zum Gebrauch der Gasmaske und der Empfehlung, Sand auf dem Boden und einen Zettel mit Namen und Adresse dauernd bei sich zu haben, ist alles ausgezehlt. Geht man dann nach Lesüre dieser Broschüre zu Bett, blühen die hellen Garbenbündel über Scheinwerfer ins Zimmer herein und das allnächtliche Dröhnen von Fliegern aller Typen ist das Schlußstück, das dem Engländer und besonders dem Londoner besätigen soll, wie gut er beschützt ist und wie ruhig er schlafen kann, wenigstens bis zum andern Morgen, an dem die Blätter dann in riesigen Ueberchriften die angebliche neue Krise ankündigen.

Es ist zweifellos gegenwärtig nicht so leicht, in einer Demokratie zu leben. Denn zu den vielen berühmten demokratischen Freiheiten ist neuerdings auch die Freiheit gekommen, sich jeden Tag aufs neue in Angst und Schrecken jagen lassen zu dürfen, nicht zuletzt natürlich zu dem Zweck, die steigenden Steuern und Preise widerstandslos hinzunehmen.

Ein bell...
Dort sta...
Und un...
Mir ist...
Die gan...
Mir ist...
Und na...
Wo alle...
Und mid...
Ein...
Die R...
neuer...
fassung...
nahme...
mehr au...
die Ver...
dem die...
Berzich...
G r u n...
dung be...
bern.
Regier...
ministe...
Reichst...
Reichst...
auf hin...
gegen fr...
den sind...
Zweck...
und Vol...
und der...
punkt be...
auch ne...
Stelle d...
und an...
das H...
Großde...
Die n...
Ich nach...
sehen e...
dem H...
früheren...
berzich...
alphabet...
häubede...
form er...
als Kar...
den stie...
den neu...
gen wet...
wenn d...
für d...
Die j...
nung a...
Handwe...
für die...
rungsw...
hat die...
aesthet...
ung vor...
endma...
der Han...
für d...
also d...
Die K...
literar...
Handwe...
Die wi...
pflicht...
der Ver...
Lebens...
sicherun...
Betrieb...
Geman...
Die K...
um i...
um ein...
zu sch...
in den...
Die No...
1. April...
mark fe...
Nhei...
Wenn...
Es auf...
gen die...
und ein...
das Et...
wie b...
Regen...
Somme...
tes Bl...
Im r...
rungsw...
So han...
den fr...

Abendstimmung

Ein heller Streifen noch im Westen dort — Auch er erbläht, und am Abend ist es wieder. Ich lege müde meine Feder fort Und blide träumend in die Gassen nieder.

Dort strahlt bereits des Gaslichts selber Schein, Und unaufhaltsam seh ich Menschen wogen. Mir ist, als sei nur ich zu Haus allein, Die ganze Welt der Freude nachgezogen.

Mir ist, als fliehe mich die ganze Welt, Und nahe sei die Nacht, die letzte, graue, So alles wankt und stürzt und jäh zerfällt — Und mich alleine tröste sie zu Hause.

Adolf Bartels.



Wo Straßen und Schienen sich kreuzen . . .

Die allmähliche Beseitigung der gefährlichen Uebergänge wird jetzt durch ein Reichsgesetz vorangetrieben

In den letzten Jahren sind infolge des zunehmenden Verkehrs die Unfälle auf den Wegübergängen von Straße und Schiene gestiegen. Die ständig steigende Entwicklung der Verkehrsdichte und Verkehrsgeschwindigkeit auf Eisenbahnen und Straßen erfordert daher durchgreifende Maßnahmen zu einer modernen Ausgestaltung der vorhandenen Kreuzungen. Durch das jetzt erlassene Gesetz über Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen sollen — auf lange Sicht gesehen — die gefährlichen Schienenkreuzungen beseitigt werden. Das Gesetz schafft hierzu die rechtlichen Voraussetzungen und trifft zugleich die Bestimmungen über die Verteilung der Kosten, die durch die Beseitigung dieser Schienenkreuzungen entstehen.

Grundsätzlich sieht das Gesetz für die Zukunft Schienenfreiheit vor. Dieses bedeutet, daß — wie es bei den Reichsbahnbahnen vollkommen durchgeführt ist — Straßen einen Schienenweg in gleicher Höhe nicht mehr über-

queren sollen. Allerdings sind im Gesetz für Einzelfälle und für bestimmte Arten von Kreuzungen Ausnahmen zugelassen, um zur Vermeidung von Härten eine Kreuzung dort weiterhin zuzulassen, wo es nach der Verkehrsbedeutung ohne Gefahr möglich ist. In erster Linie wird es sich bei der Beseitigung der sogenannten höhengleichen Kreuzungen darum handeln, entweder eine Straße unter der Eisenbahnlinie hindurchzuführen, oder die Eisenbahnlinie überbrückt die Straße. Daneben gibt es noch verschiedene andere Möglichkeiten, solche Schienenkreuzungen zu beseitigen, indem beispielsweise eine Straße ober der Schienenweg verlegt werden. Im Gesetz sind auch Bestimmungen darüber getroffen, an diesen Kreuzungen bis zu ihrer schienenfreien Umgestaltung Warnlichtanlagen und Schranken bzw. Straßenverkehrszeichen (Balke) anzubringen.

Es dauert natürlich Jahre . . .

Bei der großen Ausdehnung des deutschen Schienennetzes mit einer Länge von rund 63 000 Kilometern im Großdeutschen Reich wird es beratig viele Kreuzungen zu beseitigen geben, daß die baulichen Maßnahmen sich auf einen langen Zeitraum erstrecken werden. Wichtig ist aber an dem Gesetz die einheitliche reichsrechtliche Regelung, nachdem bisher ländermäßig die verschiedensten Bestimmungen Geltung hatten. Der Reichsverkehrsminister hat die Befugnis, im Einvernehmen mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die Anordnung für alle diese Änderungen zu geben. Damit besteht also jetzt die Möglichkeit, die durch die Verkehrsentwicklung notwendig werdenden Baumaßnahmen einheitlich gegenüber den Eisenbahnunternehmen (Reichsbahn und Privatbahnen) und den Trägern der Straßenbaukosten (Kommunalverbände usw.) durchzuführen.

Von erheblicher Bedeutung sind die neuen Bestimmungen über die Verteilung der Kosten. Bisher war es so, daß die Beteiligten, Straße oder Schiene, die Kosten in dem Verhältnis zu tragen hatten, in dem ihr Verkehr die notwendig werdende Änderung veranlaßte. In den letzten Jahrzehnten war die Veranlassung zu einer Änderung ganz überwiegend durch die Steigerung des Straßenverkehrs und die starke Erhöhung der Geschwindigkeiten auf der Straße verursacht, so daß also

die Straße überwiegend und oft allein die Kosten übernehmen mußte. Das neue Gesetz geht demgegenüber davon aus, daß Straßen und Eisenbahnen gleichwertige Verkehrsmittel sind und daß Umgestaltungen an ihren Kreuzungen stets beiden Verkehrswegen zugute kommen. Daher haben beide Teile, ohne Rücksicht darauf, wer den Anlaß zur Veränderung gegeben hat und welcher Verkehrsweg zuerst hergestellt wurde, die Kosten gemeinsam in gleicher Höhe zu tragen. Nur dort, wo die Änderung nicht zur Verbesserung der Verkehrsabwicklung notwendig wird, ist eine anderweitige Regelung vorgesehen. Entgegen dem alten Reichsbahngesetz sind die Kreuzungen mit Wasserstraßen in die vorliegende Regelung nicht eingeschlossen, da die Frage noch nicht entscheidend ist und auch später keine Schwierigkeiten bringen dürfte, da sich hier in den meisten Fällen Verwaltungen des Reiches gegenüberstehen werden.

Das Gesetz bedeutet nicht die Beseitigung sämtlicher Kreuzungen von Straßen und Eisenbahnlinien, es bezieht sich lediglich auf solche öffentlichen Wege, die nach der Befähigung ihrer Fahrbahn geeignet und dazu bestimmt sind, einen allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr aufzunehmen.

Die Mannheim Stadtdiener

Selbstverschuldete Unfälle. Gestern ereigneten sich in unserer Stadt vier Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 3 Personen verletzt und 5 Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Die Polizei teilt mit: Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 61 Personen gebührendmäßig verwahrt, und an 24 Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtscheine ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Wegen Ruhestörung mußten 3 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Wiederbeschäftigung pensionierter Beamter. In einem Runderlaß sind die Behörden jetzt darauf aufmerksam gemacht worden, daß hinsichtlich gegen die Einstellung von nichtbeamteten Kräften über 65 Jahren und von Beamten im Ruhestande über 65 Jahren als nichtbeamtete Hilfskräfte nicht einzusetzen ist.

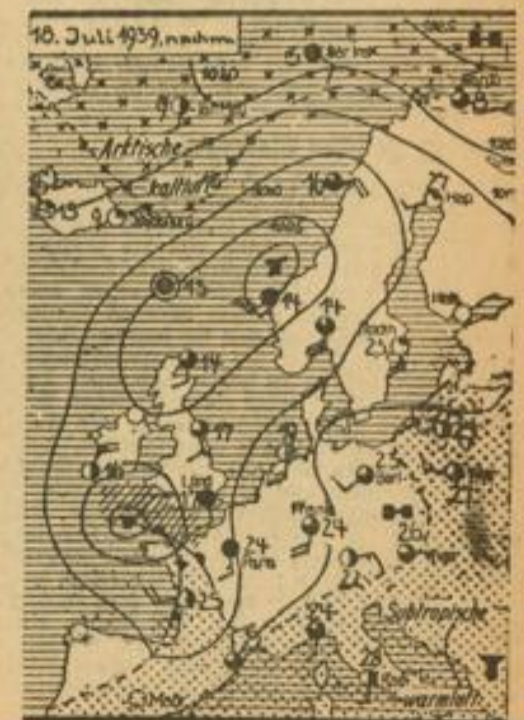
Kein Abstammungsnachweis bei kurzfristiger Beschäftigung. Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß bei der Einstellung von nichtbeamteten Hilfskräften im öffentlichen Dienst von der Einforderung der Fragebogen oder der Urkunden für die Abstammung abgesehen werden kann, wenn feststeht, daß die Beschäftigungsdauer drei Monate nicht übersteigt und die Nachweise die Einstellung in nicht vertretbarem Ausmaß verzögern würden. In diesen Fällen ist nach Belehrung über den Begriff des Judentums eine schriftliche Erklärung über die arische Abstammung abzugeben.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Über Mitteleuropa hat sich eine Südströmung herausgebildet, die unter ansteigenden Temperaturen zu zunehmender Schwüle führt. Die atlantische Störungstätigkeit hatte gleichzeitig auch stärkere Bewölkung zur Folge. Zeitweilige Vorstöße kühler Meeresluftmassen von Westen her werden zu Gewitterbildungen führen, doch ist eine länger anhaltende Wetteränderung nicht wahrscheinlich.

Die Aussichten für Donnerstag: Veränderliche Bewölkung, gewittrig, warm und schwül, südwestliche Winde.

. . . und für Freitag: Im ganzen freundliches, aber nicht befriedigendes Wetter.



Ein Reichskataster wird eingeführt

Neue Flurkarte und Flurstücke / Bezeichnung „Parzelle“ verschwindet

Die Kataster werden in nächster Zeit auf neuer Grundlage ausgebaut werden, da das Fassungsvermögen der alten Bücher zur Übernahme der Ergebnisse der Bodenschätzung nicht mehr ausreicht. Weitere zwingende Gründe für die Vereinfachung der Kataster sind außerdem die Schaffung eines einheitlichen amtlichen Verzeichnisses für das einheitliche neue Grundbuch und die gleichmäßige Ausbildung der Vermessungsbehörden in allen Ländern.

Regierungsrat Kurandt vom Reichsinnenministerium, der gestern über die Pläne des Reichsinnenministers zur Schaffung eines Reichskatasters gesprochen hat, wies u. a. darauf hin, daß die Ausgaben des Katasters gegen frühere Zeiten umfassender geworden sind. Die Kataster, die bisher nur einem Zweck, nämlich der Besteuerung des Grund und Bodens dienten, sollen auch der Wehrmacht und der Wirtschaft nützen. Unter dem Gesichtspunkt der Vereinfachung werden hierbei auch neue Bezeichnungen eingeführt. An die Stelle der Katasterkarte tritt die Flurkarte und an die Stelle der Parzelle jetzt allgemein das Flurstück, von denen es zur Zeit im Großdeutschen Reich 150 Millionen gibt.

Die neuen Katasterbücher werden grundsätzlich nach Gemeindebezirken aufgestellt. Sie bestehen einheitlich für ganz Deutschland aus dem Flurbuch, dem Liegenschaftsbuch — der früheren Mutterrolle — mit dem Eigentümerverzeichnis — früher Katasterverzeichnis — dem alphabetischen Namensverzeichnis und dem Gebäudeverzeichnis. Das Flurbuch wird in Buchform erscheinen, während das Liegenschaftsbuch als Karte eingerichtet wird. Beide Bücher werden stets durch den Veränderungsnachweis auf den neuesten Stand gebracht. Formveränderungen werden allerdings erst dann übernommen wenn das Grundbuch berichtigt ist.

Eine Mark Jahresumlage

für die Versorgung der alten Handwerker

Die jetzt erschienene Durchführungsverordnung zur Altersversorgung für das deutsche Handwerk bringt eine Fülle von Einzelheiten für die Durchführung dieses großen Versicherungswerkes. Wie schon angekündigt wurde, hat die Verordnung die Bestimmung des Anstellungsverversicherungsgeldes über die Befreiung von der Versicherungspflicht wegen Beendigung des 50. Lebensjahres für den Bereich der Handwerkerversorgung aufgehoben. Auch für die älteren Handwerker gilt also die Versicherungspflicht.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß das Altersversorgungsgesetz auch für die Witwe des Handwerkers gilt, die den Betrieb fortführt. Sie wird auf Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn sie eine Witwenrente aus der Rentenversicherung bezieht, wenn aus der Lebensversicherung ihres Ehemannes eine Versicherungsleistung erwährt ist oder wenn sie den Betrieb binnen einem Jahre nach dem Tode des Ehemannes aufhört.

Die Verordnung regelt weiter die Jahresumlage, die nach dem Gesetz erhoben wird, um eine Altershilfe auch für die Handwerker zu schaffen, die wegen ihres Alters nicht mehr in den Genuß der Versicherung kommen können. Die Jahresumlage wird für die Zeit vom 1. April 1939 bis 31. März 1940 auf eine Reichsmark festgelegt.

Wenn die Flüsse steigen . . .

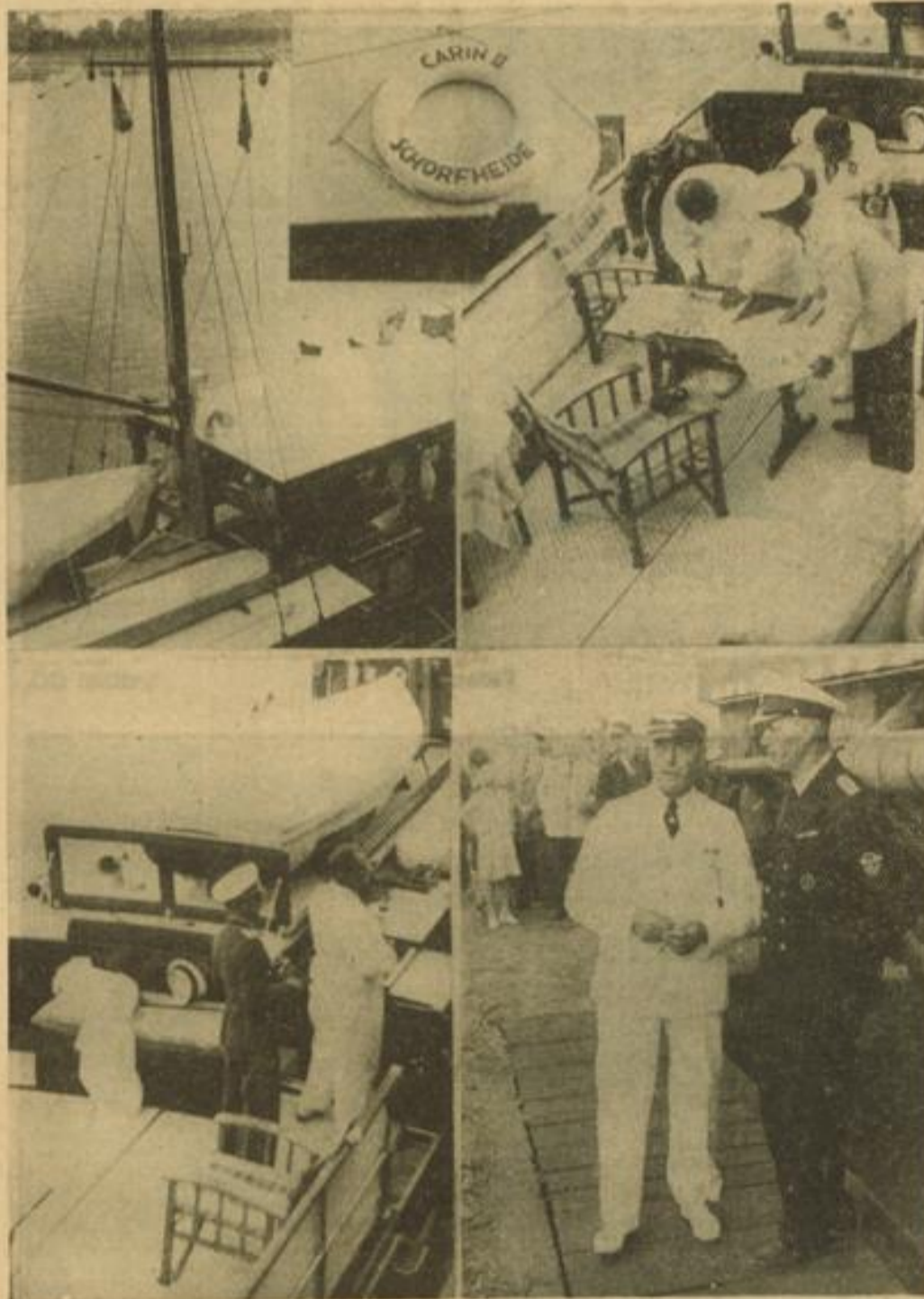
Rhein und Neckar im Lauf eines Jahres

Wenn der warme Wind im Frühjahr das Eis auf den Bergen schmelzen läßt, dann steigen die Flüsse. Das ist eine jedem verständliche und einleuchtende Erklärung. Aber es gibt für das Steigen der Flüsse noch andere Ursachen, wie beispielsweise lange Schneefälle und Regenperioden. Bei langer Trockenheit im Sommer ergibt sich naturgemäß ein umgekehrtes Bild.

Im vorigen Jahr war es mit den Witterungsverhältnissen überhaupt ganz verkehrt. So standen Rhein und Neckar nicht etwa in den Frühlingsmonaten März oder April am

höchsten, sondern inmitten der sonst normalen Sommerhöhe in Juni, und zwar wies da der Rhein eine Wasserspiegelsöhe von 5,97 Meter auf, der Neckar mit 5,92 Meter kaum weniger. Es war ein geradezu beängstigendes Ansteigen in überraschendem Tempo; war der höchste Wasserstand im Monat zuvor beim Rhein doch nur 3,35 Meter und beim Neckar 3,25 Meter. Im Winter, wenn die Feuchtigkeit sich in Frost, das Wasser in Eis verwandelt, dann stehen die Flüsse meist sehr niedrig. So traf man im vergangenen Jahr den niedrigsten Wasserstand im Dezember an; da betrug er beim Rhein nur 1,43 Meter und beim Neckar 1,57 Meter. Diese Wasserstandshöhen hielten sich sogar noch mit ganz geringfügigen Schwankungen bis ans Ende des Monats Januar.

Ein paar Schnappschüsse vom Besuch Hermann Görings in Mannheim



Oben links ein Blick auf die Motorjacht „Carin II“ an der provisorischen Anlegestelle gegenüber der Zellstofffabrik Waldhof. — Oben rechts: Der Generalfeldmarschall legt auf dem Sommerdeck die Fahrtroute für den nächsten Tag fest. — Unten links: Kurz vor der Abfahrt traut sich Hermann Göring noch einmal über die Konditionen der Bevölkerung. — Unten rechts: In der weißen Uniform der Kapitän der „Carin II“. (Aufn. (5); Hans Jütte)

Kältetechnische Tagung in Karlsruhe

Die Klimatisierung von Bergwerken
SW im Rahmen der in Baden-Württemberg durchgeführten Tagung des Technischen Rates der Internationalen Kältetechnik...

Alte Erzgruben wieder in Betrieb genommen

Blei- und Silbererze werden gefördert

hs. Bergisch-Niederrhein, 18. Juli (Sig. Bericht)
In der Gifel und in dem Siegfried, besonders aber in der Gifel und in dem Siegfried, besonders aber in der Gifel...

Ein Heinkel-Werk in Tirol

am Innsbruck, 18. Juli (Sig. Bericht)

Die Heinkel-Werke in Tirol
Die Heinkel-Werke in Tirol sind in Innsbruck im Aufbaue...

Erdgasquelle bei Hamburg erhöht

Turmhöhe Gasfontäne über der Knüppelstraße

H. Hamburg, 18. Juli (Sig. Bericht)
Auf dem Gelände der Knüppelstraße in der Bielefelder Straße...

Oberleder aus Schweinhäuten

in Dresden, 18. Juli (Sig. Bericht)

Dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Lederforschung in Dresden...

Lenkung des Angebots von Bekleidungsneuheiten

Nachdem der außerordentliche Nachfrage in Herren- und Damenkleidung...

Berliner Börse

Weniger Aufschwung als an den Aktienmärkten
Weniger Aufschwung als an den Aktienmärkten...

Ist die Landflucht unabwendbare Tatsache?

Das Landfluchtproblem steht mehr denn je im Vordergrund aller Erörterungen. Bevor wir nun die Frage beantworten...

nicht gesagt, daß dieser Sektor nicht gleichermäßen bedeutend ist. Die Entwicklung ist jedoch hier in ein entscheidendes Stadium...

Wegen Ende des Verfalls erfolgte verhältnismäßig noch keine Umschichtung...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Still

Die Börse eröffnete nach den leichten Befreiungen der Notlage...

Im Verlauf dauerte die Stille an und die Entlastung...

Metalle

Metallnotierungen in Berlin, vom 19. 7. 39
Stichtagskäufer (Vorkauf), prompt, in Hamburg...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse vom 19. Juli 1939

Table with columns for location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Neckarwasserstand

Table with columns for location (Mannheim) and water levels for 18.7.39 and 19.7.39.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location (Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Brit. Indien, Bulgarien, Dänemark, etc.) and exchange rates for 18. Juli and 19. Juli.

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for various stocks (Festverzinsl., Anl., Aktien, etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Deutsche Erdöl

Table with columns for various oil products (Deutsche Erdöl, Deutsche Linoleum, etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Bank-Aktien

Table with columns for various banks (Radische Bank, Bayer. Hyp. Wechsl., etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Effektenkurse

Table with columns for various securities (Accumulatoren-Fab., Allianz, etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Berliner Börse Kassakurse

Table with columns for various stocks (5% Dt. Reichsanl., etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Rhein-Amer. Paketh.

Table with columns for various shipping lines (Rhein-Amer. Paketh., Hov.-Süd-Am. Dtsch., etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Ver. Ultramarinfahr.

Table with columns for various shipping lines (Ver. Ultramarinfahr., Vögel Telegr.-Dr., etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Verseher-Aktien

Table with columns for various insurance companies (Verseher-Aktien, Aachen-München, etc.) and prices for 18.7.39 and 19.7.39.

Bodens Fußball-Eis für Ludwigsburg

Vom 18. bis 20. August wird in Ludwigsburg das Württembergische Gau-Turn- und Sportfest veranstaltet...

Nachmann (SpVg. Sandhofen); J. M. i. g. (Karlsruher FV), Gramlich (Villingen 08); Schneider, Herrmann (beide SV Waldhof), Feich (SV Mannheim); Spindler (SV Mannheim), Kaffetter (SV Mühlburg), Veba (Freiburger FC), Klingler (SV Ditzingen), Wahl (SV Redarau).

Erfahrungsspieler sind: Becker (SV Mühlburg), Bad (SV Redarau) und Roe (Vöhring Karlsruhe).

Metaza in Hamburg geschlagen

Die drückende Schwüle trug in Hamburg wohl in erster Linie zu den zahlreichen Uebertragungen bei. Unser Davidskämpfer Georg von Metaza wurde von dem Münsteraner noch so gar recht deutlich 6:2, 6:2, 6:1 besiegt...

Wanner-Gesell: Koch - v. Metaza 6:2, 6:2, 6:1; Buchholz - Tr. Dessart 6:3, 6:2, 6:2; Gemischtes Doppel: Manfred/del Velle - Eberlein/Oberlein 8:6, 6:2; Dreimann-Gesell - Guldbrandson/Tr. Heremund 6:2, 6:1; Jansis/Rudertsen - Trumme/Zoh 10:12, 6:1, 6:4; Fabian/Born - Lindstedt/W. 1er 6:3, 6:2; Müller-Gesell/Tr. Dessart - Kändler/Hammersich 6:2, 6:1; Ceballos/W. Wanner - Tonoli/Marinelli o. Sp.; Knoch/Walter - Wemmer/Sull 6:1, 8:6; Kneip/Schäfer - Wenzel/Selza 8:6, 8:6; Kneip/Selza - Stein/Schäfer 6:3, 2:6, 6:0; Kneip/Willmann - Schneider/Peis/W. Kneip 6:2, 6:1; Schumann/Roh - Gauer/Gauer/Coombe 6:3, 6:2; Drey/Schmitt - Ben Zennir/Garimani o. Tr.; Zimmelschmitt - Gensch/Schubert 6:3, 6:3; Wolf/W. Metaza - Straub/B. Ziba 6:8, 6:3, 6:3; Florian/Gies - Werrina/Garofalis 6:4, 8:6; Walter/W. Drey/W. Kneip 6:2, 6:2; Wecker/Smith - Zimmern/Tr. Wemmer 6:4, 6:2.

Ehrenpreis des Führers

Zum Großen Motorboot-Preis von Deutschland vom 28. bis 30. Juli auf dem Starnberger See hat der Führer zwei wertvolle Preise zur Verfügung gestellt...

Deutsche Radriege in Barcelona

Am „Tag der Nationalen Erhebung“, der überall in Spanien feierlich begangen wurde, gab es auch zahlreiche Sportveranstaltungen. So wurde in Barcelona ein Radrennstreckenrennen veranstaltet...

Reichsprüfung im Modernen Fünfkampf

Zur Vorbereitung unserer Modernen Fünfkämpfer für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki dient die Reichsprüfung, die vom Deutschen Olympia-Komitee in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando des Heeres an der Heeresportschule Wünsdorf durchgeführt wird...

Der Kampf der 28 Bewerber in Klasse A begann am Dienstag im Beisein von General der Artillerie v. Reichenan und H-Obergruppenführer Seydritz in Döberitz mit dem Geländeeritt. Auf der fünf Kilometer langen Strecke waren 20 Hindernisse zu nehmen...

Deutscher Rollschuh-Kunlaufstiege

Der erste Länderkampf im Rollschuh-Kunlauf zwischen Deutschland und Italien wurde in Neapel veranstaltet. Deutschland gewann durch Siege in allen Wettbewerben mit 453:430 Punkten...

Rubolari, Gluck, Müller und Haffe erzählen vom „Ring“

Die Fahrer der Auto-Union über ihre Hoffnungen und Meinungen über den „Großen Preis von Deutschland“

Es sind kaum ein paar Tage her, daß wir noch in Reims beim Großen Preis von Frankreich beisammen saßen, die deutschen Fahrer und die deutsche Presse...

Tazio Rubolari: O, Rürburgring sehr schwer, schwerer als deutsche Sprache, aber schön, schöner noch als deutsche Sprache, si si! Beste Circuito auf ganze Welt...

verschiedene Dinge, ein Berg- und ein Rundstreckenrennen. Beim Bergrennen ist es so: man muß die Strecke bis ins Einzige kennen, jede Kurve, haarscharf genau, bis aufs Millimeter...

Zum dritten Male VTR-Turnier der „Privaten“

32 Mannschaften kämpfen um den Pokal des „Hakenkreuzbanner“

Wohl sind es noch einige Wochen bis zum Beginn der Spielzeit 1939/40, aber schon werden einige Sportveranstaltungen bekannt...

Wie in den vergangenen Jahren eröffnet der VTR die Spielzeit außer einigen großen Privatspielen, mit dem schon zur Tradition gewordenen Fußballturnier für Privatmannschaften...

Das diesjährige Meldeergebnis übertraf bei weitem alle Erwartungen, haben doch 32 Mannschaften der Mannheim-Ludwigsburger Sportvereine ihre Meldung abgegeben...

Außer den sieben Mannschaften des Veranalters haben gemeldet: Vöhring Mannheim 4 Privatmannschaften, SV Redarau 2 Privatmannschaften, VTR 08 Mannheim 2 Privatmannschaften, Stadt-SpV Bldm. 2 Privatmannschaften...

Ein stattliches Feld von Anwärtern auf den Turniersieg, dessen Verteidigung dem letztjährigen Sieger, SV Waldhof-Brückel-Mannschaft, nicht leicht gemacht werden wird.

Harbig startet bei den Reichswettkämpfen der GA

Großartiges Rahmenprogramm mit rein sportlichen Kämpfen in Berlin

Neben den großen wechsportlichen Mannschaftskämpfen gibt es bei den diesjährigen Reichswettkämpfen der GA in Berlin zum ersten Male auch Mannschaftskämpfe in den rein sportlichen Disziplinen...

die Ersten aus der Deutschen Meisterschaft: Europameister Behl, Haster, Walter, Rabraun, Esser, Kaiser, Grote und die Altmeister Luber und Behr.

An den Kämpfen der Schwermathleten sind im Gewichtsbereich u. a. die Weltmeister Manger und Liebisch beteiligt. Im Ringen sind die Altmeister Hering und Sperling, Schwarztopf und Vogedes zu nennen...

Start zur Hockey-Saison Mitte September

Neun Vereine kämpfen um Badens Hockey-Meisterschaft

Nach Beendigung der Aufstiegsspiele wurde nun vom Gauverband die neue badische Hockeyklasse bekanntgegeben. Die vom Abstieg bedrohten Vereine LG 78 Heidelberg und Germania Mannheim blieben der Gauliga erhalten...

An den Spielen um die Gaumeisterschaft 1939/40 sind folgende Vereine teilnahmeberechtigt, und zwar unter der Voraussetzung, daß sie über eine Jugendmannschaft verfügen...

1. SG Heidelberg, 2. Heidelberger TB 46, 3. LG 78 Heidelberg, 4. VTR Mannheim, 5. TB 1846 Mannheim, 6. TB Germania Mannheim, 7. TB Mannheim, 8. TB Bruchsal, 9. TB Karlsruhe.



Mannheimer Kanuten siegen im Länderkampf gegen die Schweiz

Einen zweifachen Sieg erlachten Mannheimer Kanuten beim Länderkampf gegen die Schweiz für Deutschland, und zwar gewann der Mannheimer Helm, Nöller ganz überlegen den Einerkajak und ebenso überlegen führten die Mannheimer Nöller und Lorenz den Zweierkajak nach Hause...

Hermann W. Müller. Der Sieger von Reims strahlt übers ganze Gesicht. Rürburgring? — Oh, das wird ein lustiges Stechen, dieses Jahr. Unsere Wagen sind schneller geworden...

Rudolf Haffe: „Njo, so hundsmissgerabel wie in Reims bin ich mir noch nie vorangesommen, verdammt, he? — Regen so ein lächerliches Blutschwärz, nich? — Ra, reden wir nicht davon. Wo — was den Rürburgring angeht, so ist er mir noch gar nicht lang genug.“

Diese Zeilen waren geschrieben, als die Nachricht eintraf, daß die Auto-Union einen fünften Wagen einlegen werde und zwar mit dem Fahrer K. Wer kann das nun sein? — Doch nur Feldweibel Meier oder Bialke.

„Kreuzt mich um deswillen, weil i beim Eifelrennen ja nit starten kann. Rürburgring, dös is a Hundstreck. Ra, un a Gaudi wüds aeven, Donnerwetter, a Gaudi wie noch nie.“

W. Bialke war nur telefonisch zu erreichen. Und auch das nur schwer, weil er ja schließlich im Nebenberuf auch noch Filmmann ist.

„Mensch, kriegt en Daser, wenns stimmt. Im übrigen, id meene, die 130 Schritt von mir beim Eifelrennen war doch für den Anfang ganz schön und ich freu' mich, daß alle Welt davon gesprochen hat, d. h. keen Was hat was gesagt.“

Ausländische Pferde im „Braunen Band“

Noch läßt sich die Starterliste für das Braune Band von Deutschland am 30. Juli nicht ganz übersehen, denn soeben erst war der letzte Einsatz zu zahlen. Immerhin sind schon einige Dispositionen der Ställe bekanntgeworden.

Hauptstallmeister: Dr. W. H. Kattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Günther W. — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kischer; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Katter; Kulturpolitik und Unterhaltung: Selmar Gaus; Heimatschutz: Arin Gaus (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann H. Gartzwig; Lokale: Selmar W. H. Sport: Julius G. Hellen; Dr. Hermann Knoll (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann H. Gartzwig; Organisation der H-Runde: Wilhelm Katter; Bilder: die Reichsdruckerei, Ländliche in Mannheim. — Ländliche Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. v. Veres, Berlin-Zehlendorf. — Berlinische Schriftleitung: Hans Graf Reishof, Berlin SW 68

Gesamt-D.M. Monat Juni 1939 über 60 000